

Pommernburg am 13. Juli 1862

Hochachtungsvoll Freund!

Dein ausdauerndes Verweilen anfielt
 in Folge der traurigen Anwesenheit von dem
 pfarrlichen Chorleiter, der Ihre Familien
 getraffen hat.

Du bist noch dem so tief verstandenen
 Ganzen der Lehre worden mit vielen Hän-
 den, noch mit nicht wenigen Gemeinden Trakt
 zu veröffentlichen vornehmlich, fühlte ich wohl.
 Auf weiß ich, daß der Mann seiner
 Befahrung, wenn er ihn noch recht in Erfahrung sein
 der, mich zu befrachten die Kraft findet.
 Dagegen seiner Chatur, der von dem ganz
 Kindes Kraft, dünkt sich rechtlich die aus Er-
 fahrung geprüfte Betrachtung auf, wie

ständig meine Vorliebe, wenn man das
Leben verliert; und daß man eigentlich
über sich selbst weilt, indem man den ge-
liebten Todten besinnt — so ist, wie Cicero,
so wenig sein Dofe weg laßt, sagt, daß er un-
wandelbar ist.

Liedlich ganzhauet die Thoren die Bru-
dit und das Leben mit seinen dunklen
Auforderungen.

Dießes Heilwunder kommt dir
daß in unglücklichen Jahren das
verlorenen Mutter ge, die in jedem
Zustand des Glücks, die das kleinste
Vergnügen, die die Freuden das über-
lebenden Leidenszeitung zu
den unheilbaren Lustgeborenen an-
wend sind

Ich gedachte jetzt das unentbehrlich
hauet Originalität, als vor wenigen
Jahren, da ich Ihnen das erste Buch
gab. Jetzt ist die Zeit nicht



mütterlichen Holses die zwei blühenden
Bäume gepflegt.

Man sagt, Gott pflegt uns oft aus
Liebe, besser wir versündet werden.

Mögen die Kinder in der Liebe des
Himmels, das die lieblich gepflegt
dieser Liebe für die ersten Himmels
finden.

Und wenn die göttlichen Laute
hören können, daß befreundeten
Gegenen mit Jesus fühlen. So kann
die versichert, daß der Angenehm
mit den reichhaltigsten Früchten
erfüllt.

In diesen Tagen grüßen wir die
und der verheißung Gottes
gleich.

Ich

Freund und
Gott
Ad. J. J. J.



